



edition metáfrasi

**Phoebe  
Giannisi**

Phoebe Giannisi, Wolken  
aus: Ραψωδία, Gutenberg, 2017

1

Blumen  
Wolken  
blühende Zweige  
im Wasser Körper  
auf dem Sand  
für einen Moment nur  
strahlt ihr auf

2

Tönerne Vorgebirge  
der Schnee schmilzt  
auf den Dächern  
am Rand der Berge  
eine Silbe

Tönerne Worte  
in der Sonne gebrannt  
Schatten von Wellen Schatten von Wolken  
Meeresschatten  
auf der Oberfläche des Traumes  
des Momentes  
blühende Bewegungen

3

Erinnere dich an die Stimme  
die heiße  
der Mittag ist gegeben  
die Nacht wird nicht gegeben  
wartet

erinnere dich an die Stimme  
am Fenster ein Neugeborenes  
mit einem Kranz auf dem Rücken  
Dornen oder Blumen?  
Heute oder morgen?

Erinnere dich an die Stimme  
wie sie aus der Höhlung widerhallt  
„Das Meer gehört dir nicht  
eine Welle verschließt immer  
die Tür“

4

Ihr Wände ohne Dach  
offene Häuser  
vom Regen durchtränkt  
vom Frühling vergessen  
wir werden in euch einziehen  
wir unbehausten  
die Bäume

5

Kein Regen mehr — sagte ich  
noch mehr Regen — sagtest du  
wenig Sonne nur — sagte ich  
es ist Nacht — sagtest du  
das Lied gestern — sagte ich  
dein Herz — sagtest du

6

Ich habe viele Schlüssel  
doch öffne ich wenige Türen  
und verliere meine Schlüssel  
den goldenen für außen  
den silbernen für innen  
den weichen aus Kupfer  
für die Schachtel  
mit den Photographien  
und den Sternen

7

Eine leere Tasche  
die Bäume  
Himmel!

8

In der Nacht  
ist die Nacht  
schwer

9

Widmung:  
für Je — nen Damals

10

Alles wartet auf dich  
wie auf mich

das eigenwillige Auge des Meeres  
Himmel!

11

Soll fallen ein Tropfen  
soll sprengen  
eine Mulde Licht

12

Sollst du mir geben soll ich dir  
geben sollst du mir wieder  
ein anderes geben soll ich dir geben zurück

13

Erinnern die Blumen sich?  
Erinnern die Zweige sich?  
Erinnern das Land  
die Felsen sich?  
Erinnert das Wasser sich?  
Das Meer erinnert sich  
der Regen erinnert sich  
die Sterne erinnern sich nicht  
sie glauben nur dass es sie gibt

14

Tränen sind Flügel  
sie heben uns auf  
mit Tränen sieht der Berg uns an  
der Berg die See  
die See den Himmel  
unten zu ihren Füßen

15

Mit der Erinnerung verfolgst du mich  
mit dem offenen Sternenhimmel  
jagst du mich  
Gott  
Stunden Jahrhunderte Wiederkehr